

erheblich kritischer gegenüber als die dritte. Die zweite unterscheidet sich von der ersten nicht nur dadurch, daß sie von den Tatsachen am weitesten entfernt ist, sondern auch durch das Ressentiment gegen Frankreich, dessen König eine Art mafiose Verbindung mit den Colonna eingegangen ist. Während in der ersten Version das kritische Urteil über Bonifaz VIII. (*aurum nimis siciens*) den französischen König etwas entlastet, gehört er in der zweiten Version genauso wie der Papst zu einem düsteren Geschichtsbild. In der dritten Version spielt dieser König keine Rolle.

Die Weltchronik des Albert Stuten folgt in ihrem Kaiserteil nach der steirischen Reimchronik hauptsächlich Heinrich von Herford, zieht aber eine Reihe von anderen Quellen mit hinzu. Der Einzug Heinrichs VII. in Italien wird zweimal geschildert, zunächst (fol. 164^{r+v}) nach Bernard Gui⁷⁸. Dann folgt, eingeleitet durch *alibi sic legitur*, eine ganz andere Version aus Heinrich von Herford⁷⁹. Danach wäre Heinrich VII. über Verona einmarschiert. Es folgt nicht nur die Schilderung eines freudigen Empfanges, sondern auch eines festlichen und formvollendeten Introitus. Man könnte denken, Heinrich von Herford sei ein Veroneser Introitus-Bericht in die Hände geraten und von ihm einem falschen Datum zugeordnet worden. Man könnte etwa an den Empfang Konradins in Verona 1267 denken⁸⁰.

Über das Ende Heinrich VII. 1313 gibt es in der Historiographie die beiden Versionen des Giftmordes⁸⁰ und des Krankheitstodes. Die Kölner Weltchronik bringt die erste (S. 69f.), Heinrich von Herford die zweite, Albert Stuten in der Papstchronik (fol. 74^r) die eine und in der Kaiserchronik die andere (fol. 165^v). Dort findet sich in der Brünner Handschrift eine zeitgenössische Randnotiz, die den Widerspruch zugunsten der Giftversion aufheben will. Heinrich von Herford berichtet uns, daß die Giftversion gleich nach dem Tode – wohl von interessierter Seite – noch im vorhistoriographischen Bereich verbreitet wurde und die Luxemburger Familie selbst sich durch Untersuchungen bemühte, sie zu

⁷⁸) Baluzius, *Vitae paparum* (wie Anm. 36) S. 69.

⁷⁹) Heinrich von Herford, *Liber*, S. 227. Vgl. Karl H a m p e, *Geschichte Konradins von Hohenstaufen* (31942) S. 174f., der Chronisten-Zeugnisse über diesen Empfang nennt, in denen auch die Beteiligung derer aus Mantua (wie bei Heinrich von Herford) an diesem Empfang betont wird.

⁸⁰) Ausführlich etwa bei Kurt-Ulrich J ä s c h k e, *Imperator Henricus*. Ein spätmittelalterlicher Text über Heinrich VII. in kritischer Beleuchtung (Beiheft zu *Hémecht* 1988) S. 127; sonst Peter B r o w e, *Die angebliche Vergiftung Kaiser Heinrichs VII.* HJb 49 (1929) S. 479–488.